

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1930-1931

24.4.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Dienstag, den 21. und Freitag, den 24. April 1931

Sondermiel-Zelltheater

(5. Vorstellung der Abteilung I, weiße Karten)

Zum Montag

(5. Vorstellung der Abteilung II, rote Karten)

Die Ursache

Drama in vier Akten Leonhard Frank
In Szene gesetzt und inszeniert von der Troick

Der Mörder
Die Wirtin
Der Zimmerherr
Das Straßenmädchen
Der Lehrer
Der junge Lehrer
Zwei Schüler
Die Mutter

Stefan Dahler
Marie Gentel
Gerhard Jost
Elisabeth Bertram
Friedrich Prützel
Wilhelm Geal
Lotte Thiemt
Josef Sonntag
Marie Frauentofel

Der Vorsitzende
Der Staatsanwalt
Der Verteidiger
Der einzige Geschworene
Der zweite Geschworene
Der Schlichter
Der Geistliche
Ein Gerichtsdienstler
Ein Herr

Hugo Höcker
Paul Rudolf Schuler
Hermann Brand
Paul Hierl
Fritz Herz
Karl Mehner
Otto Kienacher
Heinrich Kühne
Werner Fred Grimm

Geschworene: Linschauer

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30

Acht 7 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

Technische Einrichtung: Rudolf Wilur

Ende 22 Uhr

INHALTSANGABE

Die Ursache

Leonhard Franks Drama ist eine Anklage gegen pseudo-pädagogische Menschenverderbung und ein flammender Protest gegen die Todesstrafe. Es ist das Trauerspiel vom grauenhaften Schlendergang der menschlichen Geistigkeit. Die Menschen fühlen, denken, urteilen und verurteilen nach Schablonen, nach Rubriken, nach Formeln. Fast alle Menschen sind Klischeedenker, Abklatschfühler, Formelempfinder. Und an dem starren Gefüge dieses vereinigten Denk- und Empfindungsmechanismus geht der Einzelne, der irgendwie vom Schema abweicht, unfehlbar zugrunde. — Anton Seiler, der dreißigjährige Dichter, fristet ein elendes Hungerleben und schleppt die Last der Enttäuschungen und Demütigungen, die dem Knaben schon einer seiner Lehrer bereitete, wie einen Fluch durch sein ihm früh vergälltes Dasein. Eines Tages treibt es ihn zurück in die Heimat zu seinem Quälgeist; er will ihm die verzeihende Hand bieten und findet den Gealterten genau so brutal, roh und ohne Ahnung von dem wieder, was in einer Kindesseele vor sich gehen kann. Ein seelisch Kranker, von seiner fixen Idee besessen, springt Anton Seiler in wilder Ekstase seinem Peiniger an die Kehle und erwürgt ihn. Die Ursache und ihre Folgen sind schicksalhaft verkettet. Der Unglückliche, der nur bei dem Straßenmädchen, im Gerichtssaal bei dem kleinen Schüler und in seiner Zelle bei der Mutter Verständnis findet, wird dem Henker überliefert